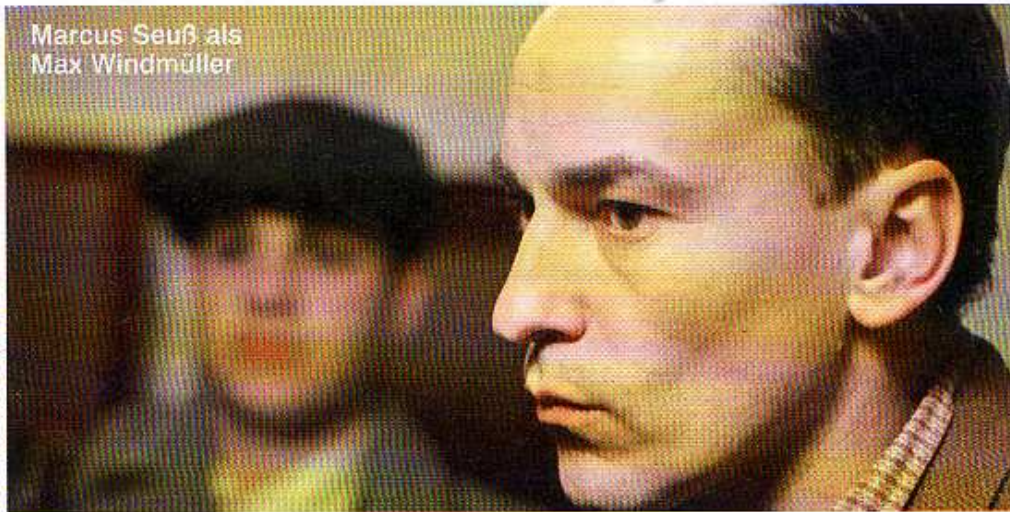


Marcus Seuß als
Max Windmüller

PHOTO: HENRI BORDEAUX



FILMPREMIERE

Deckname Cor

Das DokuDrama von Eike Besuden über einen Widerstandskämpfer im Dritten Reich wird zum ersten Mal in der Schauburg präsentiert.

Max Windmüller wohnt in Emden. 1933 müssen er und seine Eltern nach Holland fliehen und finden dort neue Sicherheit – bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges. Als klar wird, was Juden auch in den Niederlanden zu erwarten haben, taucht Max unter und schließt sich einer Widerstandsgruppe an. Der 22-Jährige schleust gemeinsam mit Gleichgesinnten Juden von Holland aus über die Pyrenäen nach Spanien. Auf diese Weise rettet die Gruppe etwa 400 Menschen das Leben.

Der Autor Eike Besuden recherchierte zehn Jahre lang. Der Film führt den Zuschauer von Emden aus über Holland, Belgien und Frankreich bis nach Spanien und Palästina.

Die Dokumentation thematisiert durch die gelungene Kombination von Zeitzeugen-Berichten und inszenierten Spielszenen eine Geschichte aus dem jüdischen Widerstand.

'Deckname Cor – Das dramatische Leben des Max Windmüller' wird am 20. März um 11 Uhr in der Schauburg präsentiert. Der Regisseur ist anwesend.